



Neues aus dem Kindergarten



Das Team des St. Lambertus Kindergartens

Der St.-Lambertus-Kindergarten, unter der Trägerschaft der Katholischen Kindertageseinrichtungen Siegerland-Südsauerland, steht seit dem 1. August unter einer neuen Leitung: Christine Sauer, seit Januar 2019 in Oberhundem als Erzieherin tätig, leitet von nun an die Geschicke der Einrichtung.

Eine Kindertageseinrichtung leiten? Das, so erzählt die 45-Jährige lachend, sei eigentlich nie ihr Ziel gewesen. Seit 25 Jahren arbeitet die Hofolperin als Erzieherin, mehr als 20 Jahre davon als Teil des Teams im St.-Johannes-Baptist-Kindergarten in Welschen Ennest. „Die Zusammenarbeit mit den Kindern und Eltern hat mir immer viel Freude bereitet“, erzählt Christine Sauer. Vor dreieinhalb Jahren wechselte sie in den St.-Lambertus-Kindergarten - „und ich fühlte mich sofort sehr wohl“, erinnert sie sich noch heute. Von Eltern,

Kindern und dem Team sei sie herzlich aufgenommen worden. Nur in diesem Kindergarten – klein, zweigruppig, mit einem tollen Team an der Seite – konnte sie sich vorstellen, die Leitung zu übernehmen. „Die Vorstellung, das Kita-Leben aktiv mit zu gestalten und Ideen einzubringen, hat mich davon überzeugt, dass ich genau hier gerne die Leitung übernehmen möchte.“ Dabei, so betont sie, sieht sie sich nicht als Leiterin über allem, sondern weiterhin als Teil eines motivierten Teams, welches zum 1. August durch Madita Sonntag erweitert wurde.

Außerdem bleibt Claudia Kebben dem Team nach ihrem Anerkennungsjahr erhalten. Des Weiteren freut sich das gesamte Team, seit September in Manuela Dias Oliveira eine engagierte Alltagshelferin gefunden zu haben, die das Team in seinen alltäglichen Aufgaben unterstützt.

Dabei hofft Christine Sauer, die mit ihrem Ehemann und den beiden Söhnen in Hofolpe wohnt, dass sie jetzt und in Zukunft Rückmeldungen zu ihrer Arbeit bekommt – von Eltern, von Kollegen, dem Träger, auch von den Kindern. Denn, so ist sie sich sicher: „Nur durch konstruktive Zusammenarbeit, Kritik und Vorschläge kann man etwas ändern und bewirken.“

Kommunikation sei das A und O ihrer neuen Funktion als Kita-Leiterin in Oberhundem. Gespräche führen, miteinander reden, sich austauschen: „Meine Tür steht für alle offen“, lädt Christine Sauer ein. Und freut sich, in Zusammenarbeit mit dem Team und den Oberhundemern auf die Aufgaben, die vor ihr liegen. (Kerstin Sauer)

Vielen Dank!

Das Team der Dorfzeitung und alle Leser bedanken sich recht herzlich bei dem **Schützenverein Oberhundem** für eine Spende zur Finanzierung der Druckkosten von „Nigges iut diam Duarepe“.

DER ORTSVORSTEHER INFORMIERT

(Eine neue Infobox in der
Dorfzeitung)

Liebe Nachbarinnen und Nachbarn,
an dieser Stelle werde ich immer mal
wieder Themen ansprechen die für
unsere Orte von Interesse sind und
auch immer wieder DANKE sagen!



Impressum

Nigges iut diam Duarepe

Herausgeber:

Ortsarchiv Oberhundem e. V.

Zusammenstellung und Bearbeitung:

Jürgen Schmidt,
Kreuzweg 20, 57399 Kirchhundem
e-mail:
schmidt.juergen.7870@gmail.com

Bankverbindung:

Volksbank Sauerland eG
BIC GENODEM1SMA
IBAN DE75 4606 2817 0710 8065 00

Layout:

Werner Arens,
lümmelgrafix

Druck:

Druckerei Nübold, Lennestadt

Anzeigenpreise:

1/8 Seite: 50,00 Euro
1/4 Seite 75,00 Euro
1/2 Seite 100,00 Euro
1/1 Seite 150,00 Euro

Nächste Ausgabe I. Quartal 2023

Erscheinungstermin: 15.12.2022
Redaktionsschluss: 1.12.2022

Ortsvorsteher Info

Am Infopunkt im Pastorsgarten, da wo auch der Defibrillator hängt, wird es zukünftig auch eine Infotafel des Ortsvorstehers geben.

Ortsversammlung

Hiermit lade ich Euch / Sie alle für den 28.10.2022 um 19:30 zur Ortsversammlung in das Haus des Gastes in Oberhundem ein. Themen sollen u.a. sein unser Neubaugebiet inklusive Straßennamen, Renovierung der Sporthalle, Wettbewerb unser Dorf hat Zukunft, Schwimmbad, Kirchhundem und erneuerbare Energie, Termine 2023/24, Meckerecken: Wo könnte was besser werden im Ort? Ich freue mich auf viele TeilnehmerInnen.

Hausnummern

Liebe NachbarnInnen, unser Bürgermeister Björn Jarosz, hat darum gebeten, dass die Ortsvorsteher in Ihrem Zuständigkeitsbereich daran erinnern, dass alle Häuser eine gut sichtbare Hausnummer haben müssen. Diese sind nicht nur für Besuche und Post wichtig, sondern gerade im Notfall für Polizei, Feuerwehr und Rettungsdienste. Also, bitte mal schauen, ob die eigene Hausnummer da und gut sichtbar ist. DANKE!

Vereine & Gruppen ohne Begegnungsort

Seit dem Wasserschaden im Pfarrzentrum und dem daraus resultierenden Verlust der Nutzung für Vereine & Gruppen sind diese „Treffpunktlos“ und haben große Probleme eine geordnete Arbeit aufrecht zu erhalten. Eine Lösung ist hier leider nicht in Sicht, da Paderborn sich die Entscheidung vorbehält. Ein großes Investitionsinteresse zur Wiederherstellung für Vereine & Gruppen ist aber nicht zu erkennen. Es sind auch Verkauf oder Umbau in Wohnungen mögliche Optionen. Was können wir tun?

In der Jugendarbeit tut sich was, mit Daniela Nordhoff und David Assmann gibt es nun wieder zwei engagierte junge Leute die in die Aktivierung der Jugendarbeit eingestiegen sind, die ersten Termine stehen! Hier sind wir alle, ob Personen oder Institutionen / Vereine, aufgerufen zu unterstützen. Unsere Jugend braucht eine Zukunft und dazu gehört ein Freizeitangebot vor der Tür.

Danke!

Euer Ortsvorsteher
Peter Meyer

Übungsleiter-in gesucht!

Der TV Oberhundem möchte sein Angebot im Bereich Turnen erweitern und sucht ab sofort einen Übungsleiter-in für eine neu zu gründende Mädchenturngruppe ab 10 Jahre. Bei Interesse bitte melden bei Conny Lücking, Mobil: 0151/22798821.

Schützenverein Oberhundem informiert

Anlässlich des Volkstrauertages am 13. November, treffen sich die Fahnenabordnungen der örtlichen Vereine um 10:45 Uhr in der Dorfmitte. Von dort geht es um 11:00 Uhr gemeinsam mit dem MVRO zum Ehrenmal am Ortseingang, wo die Gedenkfeier mit Kranzniederlegung stattfindet. Der Schützenverein lädt hierzu alle Bewohner des Kirchspiels Oberhundem recht herzlich ein. Die Schützenbrüder mögen bitte ihre Schützenkappe tragen.

Am Samstag, den 3. Dezember soll in diesem Jahr wieder der vorweihnachtliche Seniorennachmittag im Haus des Gastes stattfinden. Nähere Informationen hierzu werden zeitnah in den Pfarrnachrichten und in der örtlichen Presse bekanntgegeben. (Christian Assmann)

Neustart initialisiert: Jugendgruppe wird geladen...



Nach zwei Jahren Pause haben wir uns entschlossen mit frischer Kraft die Jugendgruppe wiederzubeleben. Wir wollen den Neuanfang gemeinsam mit Euch am 30. September um 18:00 Uhr mit einem Grillabend beim Haus des Gastes starten.

Euch? Das sind Jugendliche im Alter von 11 bis 17 Jahren aus Oberhundem und Umgebung.

Neben einem breitgefächerten Grillangebot werden wir ein ebenso vielfältiges Angebot an Spielen und Aktionen für Euch haben. Kurzum: es wird für jede und jeden von euch was dabei sein. Doch damit nicht genug: bereits zwei Wochen später am 15. Oktober werden wir uns um 14:00 Uhr im Haus des Gastes wiedersehen und unser Minigolfkönnen unter Beweis stellen. Wie sagt man

so schön? Aller guten Dinge sind drei und das Beste kommt zum Schluss. Deswegen werden wir mit euch am 5. November (mit Voranmeldung) zum Schrabbenhof nach Silberg fahren und dort ein paar schöne gemeinsame Stunden verbringen.

Sollte es wetter- oder krankheitsbedingt zu kurzfristigen Änderungen kommen, so werden wir dies schnellstmöglich mitteilen. Wir freuen uns riesig auf euch :) Eure Treffleiter Daniela und David (*Daniela Nordhoff*)



Kurkonzert 2022

**Sonntag, 09.10. um 15⁰⁰ Uhr
im Haus des Gastes**

„Elspe Power“

Karl-Theo Klein



Unser Schnappschuss wurde kurz nach Beendigung des Vogelschießens auf der Auwerwiese am Schützenfestmontag aufgenommen: Schützenkönigin Katharina Schmidt, Ehefrau des neuen Königs der „Blauen Kittel“ Benjamin Schmidt und Maren Christoph, Freundin des Jungschützenkönigs Tizian Wiesemann, können ihr Glück wohl noch nicht ganz fassen ...

Neues vom Klimaschutzbündnis „Jetzt.Gemeinsam.Handeln.“

Wie bereits in der vorangegangenen Ausgabe der Dorfzeitung erwähnt, arbeitet die Gemeinde Kirchhundem unter der Federführung der Klimaschutzmanagerin Frau Willeke derzeit an einem integrierten Klimaschutzkonzept. Dazu findet am 29. September in der Aula der Sekundarschule in Kirchhundem die Auftaktveranstaltung statt, zu der alle interessierten Bürger*Innen eingeladen sind. Dr. Udo Engelhardt, der im vergangenen Oktober in Oberhundem einen Vortrag über die Klimakrise gehalten hat, wird bei dieser Gelegenheit einen Kurzvortrag zu dem Thema präsentieren. Anschließend können Ideen zum Klimaschutz in der Gemeinde Kirchhundem vorgebracht und Meinungen ausgetauscht werden.

Am 15. September war WDR5 mit seiner Radiosendung

„Stadtgespräch“ zu Gast in der Aula der Sekundarschule in Kirchhundem. Es ging um das Thema Windenergieanlagen im Wald. Auf dem Podium saßen Mona Neubaur, NRW Ministerin für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie, Professorin Klaudia Witte vom NABU NRW und Karl Prinz zu Wittgenstein, Waldbauer, Betreiber von sechs Windparks und Mitglied im Landesverband Erneuerbarer Energien. Im Publikum befanden sich mehrheitlich Befürworter der Windenergieanlagen in unserer Region.

Frau Neubaur betonte die Dringlichkeit, jetzt endlich Lösungen zu realisieren, um sich aus der Abhängigkeit von fossilen Energien zu befreien. Sie kündigte an, die Genehmigungsverfahren für Windkraftanlagen zu verkürzen. Auch sie sieht die Nachteile bei der

Errichtung von Windenergieanlagen in Wäldern, aber letztendlich würden die Vorteile bei Weitem überwiegen.

Prinz zu Wittgenstein stellt seit dem Beginn des Ukraine Kriegs einen Meinungsumschwung bei der Akzeptanz von Windenergieanlagen in der Bevölkerung fest. Durch die steigenden Energiekosten wächst der Wunsch nach sicherer und bezahlbarer Energie. Im Übrigen bräuchten die Waldbauern dringend die Einnahmen aus den Windenergieanlagen, um die durch die Klimakrise zerstörten Wälder wieder aufforsten zu können.

Auch Frau Witte befürwortet Windenergie, aber eben nicht in den Wäldern. Die ökologischen Folgen (Verseuchung des Waldbodens im Bereich der Windenergieanlagen, Vogelschlag, etc.) wären nicht

akzeptabel. Ihr wurde entgegen gehalten, dass die Fläche einer Windenergieanlage nur einen verschwindend geringen Anteil an der gesamten Waldfläche hat und viel mehr Vögel durch Straßenverkehr oder Glasfasern umkommen.

Ein Vertreter des Tourismusbüros Sauerland räumte ein, dass laut einer aktuellen Studie 80% der befragten Touristen Windenergieanlagen in den Wäldern akzeptierten.

Das Oberhundemer Stadtradeln-Team hat den dritten Platz unter neun teilnehmenden Teams belegt. Immerhin boten wir mit dreizehn Radelnden die meisten Pedalritter auf. Mannschaftsintern zeigte sich Carsten Picker als Kilometerhungrigster mit 429km. (Ralf Beckmann)

Familie Müll-leer und das Plastik

Experten schätzen, dass es 2050 mehr Plastik im Meer geben wird als Fische. Was für eine alarmierende Zahl! Familie Müll-leer möchte so gut es geht zeigen, wo man Plastik im Alltag einsparen kann. Natürlich hat jede/r eine andere Wohnsituation und jedes Umfeld ist anders. Dennoch gibt es grundlegende Tipps für den Anfang. Und wie immer gilt: Einfach machen.

- Geschenke werden von Familie Müll-leer in Zeitungspapier liebevoll eingepackt verschenkt, die Cellophanfolie braucht es nicht mehr
- Familie Müll-leer hat mehrere Stoffbeutel zur Hand. So kann Obst und Gemüse, Brot etc. unverpackt eingekauft werden
- Anstelle eines „Kaffee to go“-Bechers wird eine eigene Tasse benutzt oder der Kaffee zuhause gekocht und in einem Thermobecher mitgenommen
- Plastikflaschen werden gemieden und stattdessen Glasflaschen genutzt. Trinkwasser wird aus dem Kran entnommen
- Statt Einwegservietten hat Familie Müll-leer sich aus Stoffresten Servietten genäht
- Da Herr Müll-leer öfter mal unterwegs ein schnelles Essen einnimmt, hat er immer einen kleinen Stoffbeutel mit eigenem Besteck und Stoffserviette dabei
- Familie Müll-leer kauft im nächsten Drogerieladen plastikfreie Artikel, wie z.B. Holzzahnbürsten, Shampoo und Duschzeug aus Seife, Deostifte, Zahnseide. Da gibt es auch unterschiedliche Tabletten, die man im Wasser auflöst und zum Fenster- bzw. Badreinigen oder zum Spülen nutzen kann.

Wenn du einmal loslegst, fallen dir bestimmt noch weitere Ideen ein, wo man Plastik und Ressourcen sparen kann.



Jahreshaupt- versammlung der KaFiP Oberhundem

KaFiP

O b e r h u n d e m

Die Jahreshauptversammlung der KaFiP findet am Dienstag, den 18.10.2022 um 18:30 Uhr im Haus des Gastes in Oberhundem statt. Die Tagesordnung umfasst u.a. Kassenberichte, Wahlen, Ehrungen. Wir freuen uns, dass wir uns nach so langer Zeit in geselliger Runde treffen und zurückblicken und vorausschauen.

Herzliche Einladung!

Auf Grund der Versammlung feiern wir die heilige Messe schon um 17:30 Uhr. Im Anschluss besteht eine Mitfahrgelegenheit von der Kirche zum Haus des Gastes.

Eure Frauengemeinschaft Oberhundem

Wichtige Info:

Liebe Frauen,

da langjährig tätige Mitarbeiterinnen ihr Ehrenamt beenden möchten, wurde bei unserem letzten Treffen über eine Veränderung/Neuausrichtung der Frauengemeinschaft diskutiert. Wir möchten gerne, dass dieser über 100 Jahre alte Verein weiter besteht. Besonders freuen würden wir uns, wenn sich neue und bestehende Mitglieder vorstellen könnten, aktiv im Team der Frauengemeinschaft

tätig zu werden. Wie schön ist es, Gemeinschaft zu leben; aber ohne Eure aktive Hilfe ist die Zukunft der Frauengemeinschaft in Frage gestellt. Ihr dürft Euch gerne bei unseren Mitarbeiterinnen informieren.

Hier ein Überblick über die jährlichen Aktivitäten der Frauengemeinschaft:

Besuche der Mitglieder bei verschiedenen Anlässen - Mariä Lichtmess - Weltgebetstag - Kommunionfrühstück - Frauenkarneval - Kinderkarneval - Kinderschützenfest - Ewige Anbetung - Andacht mit anschließendem Frühstück oder Kaffeetrinken - Picknick mit Kindern, Eltern und Großeltern - Ausflüge - Wallfahrten - Wanderungen - Sportliche Schnupperkurse

Bis Jahresende noch stattfindende Angebote werden im Pfarrbrief, auf unserer Homepage oder im Schaukasten bekanntgegeben.

(Monika Schulte-Schmelter)

Neuigkeiten vom Ortsarchiv



Geschenkübergabe bei der Ortsarchiv-Versammlung.

Am 16.09.2022 fand die 15. Jahreshauptversammlung des Ortsarchivs Oberhundem e. V. statt. Neben den üblichen Berichten und Formalitäten standen das Projekt Pastors Backes, die Dorfzeitung sowie der Tagesordnungspunkt Neuwahlen im Fokus. Als neuer Kassenrevisor wurde nach dem Kassenbericht von Thomas Hähner und der Entlastung des Vorstandes Manfred Wahner gewählt. Er löst Sebastian Meyer nach zwei Jahren in seinem Amt ab.

Der 2. Vorsitzende Thomas Richter stellte sich nach insgesamt 16 Jahren Vorstandsarbeit nicht mehr zur Wahl. Er ist Gründungsmitglied des 2006 gegründeten Vereins und war von Beginn an im Vorstand tätig. Zunächst in der Funktion des 1. Beisitzers und seit 2016 als 2. Vorsitzender. Aufgrund seines in allen Bereichen stets außergewöhnlichen Engagements wurde

er zum ersten Ehrenmitglied des Ortsarchivs ernannt. Im Anschluss an die Dankesworte des 1. Vorsitzenden Tobias Mettbach und die Überreichung zweier Flachgeschenke, wählte die Versammlung einstimmig Jürgen Schmidt als Nachfolger von Thomas Richter und somit zum neuen 2. Vorsitzenden.

Nach vielen größeren Herausforderungen beim Projekt „Pastors Backes“ in den vergangenen Monaten, soll in den kommenden Wochen die Fertigstellung des Innenausbaus erfolgen. Die Tischlerarbeiten sind quasi fertig und die Elektroinstallation sowie die Malerarbeiten müssen in Angriff genommen werden. Das Team des Ortsarchivs plant auf der „1. Oberhundemer Schlossweihnacht“, die Mitte Dezember in der Adolphsburg stattfindet, frische Brote aus dem Backes anbieten zu können. (Jürgen Schmidt)

„Wat fregger was“

„Wir Dorfkinder in den fünfziger und sechziger Jahren“

Adolphsburg von Jugendlichen besetzt



Konrad Schmelter, Petra Frenschkowski, Gregor Hesse, Hubertus Unterste, Martina Arens, Günter Jakubowski, Armin Führt



Jürgen Ludwig, Mechthild Nöcker, Gregor Hesse

Episode 11

Zu Beginn der 70er Jahre waren wir natürlich immer noch Dorfkinder, aber eben auch schon jugendlich und ziemlich pubertär. Wir brauchten unbedingt so etwas wie eine Räumlichkeit für die Dorfjugend. Eine Möglichkeit sich zu treffen, sich zu verabreden, zusammen unsere Musik zu hören und sich dazu zu bewegen.

Die leerstehende Adolphsburg wurde sozusagen von uns besetzt. Der linke Flügel wurde dazu von allen gemeinsam bezogen und, so wie wir uns das vorstellten, eingerichtet. Es herrschte die totale Aufbruchstimmung, wir waren alle voll motiviert und jeder konnte dabei sein. Ein großes Zusammengehörigkeitsgefühl stellte sich ein.

Wände und Decken wurden bemalt. Wir machten Möbelsammlungen im Dorf und viele gaben ihre nicht mehr gebrauchten Möbel wie Tische, Bänke und Stühle bereitwillig an uns ab. Mit Traktoren und Anhänger wurden sie ins Schloss transportiert und restauriert. Bunt und schrill. Lange alte Küchenbänke bekamen die englische oder amerikanische Flagge auflackiert und die Stühle wurden in mehreren Farben bemalt. Wie alle anderen Möbel auch. Alte Sofas, die heute niemand mehr abgeben würde, waren auch dabei. Aus Fichtenbrettern bauten wir uns eine Theke, die einen Kühlschrank zur Seite bekam. So wurden mehrere Räume im Parterre, aber auch in der darüberliegenden Etage eingerichtet. Dazu zählten sowohl Gemeinschaftsräume als auch Räume in die sich kleine Gruppen zurückziehen konnten. Es wurde sehr viel, fast jeden Tag, Musik gehört und auch dazu getanzt. Nach kurzer Zeit wurden auch Jugendliche aus umliegenden Orten aufmerksam und besuchten uns. Alle fanden unseren Jugendtreff toll und wollten in ihren Orten etwas Ähnliches aufbauen.

In der Aufbauphase besuchten wir in Olpe im Pallottnhaus mehrtägige Lehrgänge, die sich mit Jugendarbeit im weitesten Sinne befassten. Wir wollten selbstverständlich aus den Möglichkeiten, die wir nun hatten, auch etwas machen. Diskussionsabende gehörten ebenso dazu, wie Gespräche über Probleme, die Jugendliche nun mal haben. Streitigkeiten mit Eltern, Schule und Ausbildung oder Liebeskummer spielten immer eine Rolle. Hier wurde sich verliebt und wieder getrennt. Es soll auch Paare geben, die heute noch zusammen sind. Themen wie „die Achtundsechziger“ und der „Duft von tausend Jahren unter den Talaren“, der Vietnamkrieg, Baader Meinhof, die neue Ostpolitik durch Willy Brandt usw. führten bei manchen aus dem Freundeskreis zu einer Politisierung und später dann sogar zu Engagement in der Friedensbewegung.

Spätestens an dieser Stelle kamen im Ort Vermutungen auf, im Schloss würde Alkohol getrunken und andere Drogen konsumiert. Die Sorgen der Mütter, ihre Kinder würden Schaden nehmen, waren groß. Zum Teil war das auch berechtigt, aber das ist nie richtig ausgeartet. Oder doch?



Jürgen Ludwig, Gregor Hesse, Thomas Richter

Der Innenhof wurde auch einmal zu einer Konzertarena ganz besonderer Art. Vor dem Hauptportal wurde eine kleine Bühne errichtet und der Kontakt zur damals Düsseldorfer Band „Chaka Khan“ führte zu einem tollen Konzert mit vielen Besuchern. Das war vor ziemlich genau 50 Jahren. Aber auch Musiker aus der näheren Umgebung waren häufig in unseren Räumen. Leute wie Rolf Kluge, ein toller Gitarrist, und Lamoe, ein ebenso toller Geiger, gaben ihre Wohnzimmerkonzerte. Es war eine tolle unbeschwerte Zeit, die alle in bester Erinnerung behalten. (Thomas Richter)



Petra Frenschkowski, Gregor Hesse, Günter Jakobowski, Heinz Wilhelm Brüggemann, Hubertus Unterste, Konrad Schmelter, Armin Führt

Starterklasse an der St. Katharina Heinsberg

In diesem Schuljahr fand zum ersten Mal die Starterklasse an der St. Katharina Grundschule statt. An vier Donnerstagen kamen die Schulanfänger in die Grundschule. Sie lernten bei

einer Rallye das Schulgebäude und die Mitarbeiter*innen kennen. Es wurde auch schon tüchtig gelernt und auf dem Schulhof konnten die ersten Kontakte geknüpft werden.

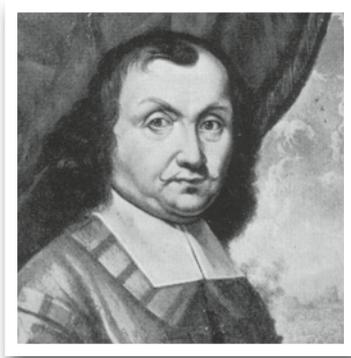
Tatkräftige Unterstützung erhielten die kommenden „Erstis“ durch ihre Paten aus der jetzigen Klasse 3. Als Abschluss trafen sich die Paten mit den Schulanfängern in der

Sporthalle. Besonders viel Spaß hatten alle beim Einsatz des Schwungtuchs.

(Ulrike Göbel-Kohtz)



„Neues aus der Adolphsburg“



Da war was und da kommt was.

Ich, der Geist von Johann Adolph, tue nun, so wie ich Euch geruhte mitzuteilen, mit dieser kleinen Kolumne, mal wieder das kund, was sich in meinem alten Schloss, der Adolphsburg, so ereignete. Ich verspreche, das ist mal informativ, mal lustig und eventuell mal belanglos, aber immer GEISTreich und Teil des DORFLEBENS und auch anlassbezogen mal Global.

In diesen ach so seltsamen Zeiten, wo das Nötigste bald unbezahlbar scheint, das einzig Warme im kommenden Winter der Angstschweiß vor den Kosten der Befeuerung des Heimes sein könnte, Eure Oberen von Entlastungen sprechen und doch niemand eine Formel dafür fand, gibt es aber dennoch das ein oder andere, das für einen Moment ablenkt.

Solch einer dieser Momente war der 13. im Monat August im Jahre des Herrn 2022 zur 6. Abendstund im Ehrenhof der Adolphsburg, da folgten rund 16 Dutzend von Euch braven Bürgersleut meiner Einladung. Bei freiem Zugang in meine gute alte „Adi“ spielte hier ein gar renommiertes und hoch dekoriertes Paar der Künste auf. Bei Gitarrenklang und holdem Jungfrauengesang unterhielten Autschbach und Seygil bei von Gott gegebenem schönsten Wetter im Schein der Laternen im Ehrenhof. Durch mächtiges Handgeklapper und so manchem Taler im Spendenhut der Musikanten, zeigtet Ihr Bürgerschaft Euer Wohlgefallen. Ein großer Dank aber auch von meinem einen an die Jetzigen, die durch ihre wahrlich gelungene Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung zu diesem gelungenen Abend mit viel Fleiß beitrugen. Sie sorgten nicht nur für Bank und Tisch, sondern auch für Speis und Trank bis weit nach meiner Geisterstunde.

Wie ich erfuhr, erging es einer gewissen Helene aus dem Geschlecht Fischer im Bistum München nur wenige Abende später nicht gleichermaßen gut. Die Schleusen des Himmels waren da geöffnet, Bänke und Tische ein selten Gut und besonders Menschen im gesegneten Alter litten Hunger und Durst und das für viele Taler. Nun möge das Geschlecht der Fischer seine eigenen Schlüße ziehen, meiner einer wüßte wo er den nächsten musikalischen Vortrag geben würde!!!



So wie ich beim geheimen Wandeln durch die gute alte „Adi“ aber vernahm, planen die Jetzigen weitere Musikantenspektakel mit wechselnden Künstlern, ich berichte frühzeitig.

Nun will ich Euch denn noch kurz berichten, was ich denn erfuhr zur „1.Oberhundemer Schlossweihnacht“ am 17. und 18.12.2022. Die Jetzigen planen gemeinsam mit vielen von Euch guten Bürgern ein großes Spektakel zu bereiten. So wird es neben Gebackenem und heiß gebrühtem Kaffee, vielerlei Handgemachtes geben, wie denn Schlossschnaps, Genähtes – Gestricktes - Gebasteltes, eine Weinstube, einen Antiquitätenkeller und Brandmalerei. Die Nachbarn aus dem Land der Grachten und Klompen bieten Waren ihres Landes feil. Natürlich wird es heiße und kalte Umtrunke und reichlich Gutes für den Wanst geben. Für die Kinder gibt es Brot am Stock, eine Geschichtenerzählerin und, wie es sich für eine Burg gehört, Ritterschwerter. Für festliche Töne sorgt der Musikverein Rinsecke-Oberhundem. Alle Geheimnisse konnte ich noch nicht erforschen, so bleibt es denn spannend und gute Ideen nimmt der meinige Beauftragter Ritter von Hundem noch entgegen.

Nun sehe ich trotz der frohen Kunde noch Schatten der Sorgen in Euren Gesichtern, doch ich vermag Euch zu beruhigen, denn

zwei lieb gewordene Traditionen behalten ihren Platz in meiner guten alten „Adi“: Ab dem ersten Adventssonntag ist die traditionelle Schlosskrippe mit Willie Weihnachtsmann und Rentier Rudi wieder im Gräfenhaus zu besuchen und das Friedenslicht entsenden wir auch wieder. Am 07.12.2022 ist natürlich auch wieder das Oberhundemer Adventsfenster mit Adventsfenster in der Adolfsburg für die Kinder und ihre Begleitungen.

Wenn ich so hoch oben in meinen verborgen Räumen verweile, auf meinem Goldschatz sitze und mein Blick über Schloss und Dorf schweifen lasse, so bin ich denn zufrieden was ich da erblicke. So gehabt Euch alle Wohl!

Euer Geist *Johann Adolph*

niedergeschrieben im Dienst des Geheimen Rat und Drosten JAVF anno 2022

Der „Ritter von Hundem“ geborener

(Peter Meyer, Mail: peter@ritter-von-hundem.de)



Rückblick auf das Schützenfest der Blauen Kittel 2022



Die neuen Königspaare beim Fototermin auf dem Spielplatz.

3 Jahre mussten wir alle aufgrund der Corona-Pandemie auf unser geliebtes Hochfest verzichten. Doch am Samstag, den 02. Juli war es schließlich soweit.

ENDLICH WIEDER SCHÜTZENFEST - nach 1094 Tagen hieß es: FEST DER BLAUEN KITTEL in Oberhundem. Zuvor durften wir schon bei

unseren befreundeten Schützenvereinen in Marmecke, Milchenbach und Würdinghausen, während unserer dortigen Gastbesuche, die Vorfreude auf das eigene Fest aufkommen lassen. Doch nun ein Rückblick auf das Schützenfest der Blauen Kittel.

Fast schon traditionell begannen die drei Festtage

am frühen Samstagabend mit einem Gottesdienst, den Vikar Duc Thien Nguyen und Pastor Dr. Markus Kneer an der eigens hierfür hergerichteten Auwerwiese zelebrierten. Nach dem Ständchen für die beiden Geistlichen ging es zur Gefallenenehrung am Ehrenmal. Pastor Dr. Markus Kneer hielt dort die Ansprache bevor der Kranz niedergelegt wurde.

In der Gemeinschaftshalle ehrte der Vorstand anschließend zahlreiche Schützen für 40-, 50-, 60- und 70-jährige Treue zum Verein. Auch die Jubelkö-niginnen und -könige Christel Lex, Gisbert Jung, Peter Orth, Dirk Höninger und Michaela Reichling wurden herzlichst begrüßt und mit einem Präsent bedacht. Nachdem



Zahlreiche Ehrungen fanden am Schützenfestsamstag statt.

mit einem Glas Krombacher angestoßen wurde und sich alle Jubilare mit dem Vorstand bei einem zünftigen Marsch den Fotografen stellten, war die Tanzfläche zum Schützenball freigegeben.

Am Sonntagmorgen ging es um 11 Uhr mit dem Platzkonzert in der Dorfmitte weiter. Die Meggener Knappen, bereits zum 17. Mal unsere Festmusik, begeisterten unter der Leitung von Steffen Wesener mal wieder alle Festbesucher. Pünktlich um 15 Uhr setzte sich auf das Kommando von Hauptmann Stefan Jung der große Festzug in Bewegung. In der Dorfmitte

wurden die Fahne und das Königspaar Franz und Geli Aßmann, sowie das Jungschützenkönigspaar Leonard Rameil und Carla Stahl abgeholt. Nach dem Festzug ging es in der Dorfgemeinschaftshalle gesellig weiter. Nach Kindertanz und Königspolnaise klang der Abend für die Königspaare, deren Hoftische und das gesamte Schützenvolk stimmungsvoll aus.

Nach dem Schützenfrühstück am Montagmorgen ging es dann unter Marschmusik Richtung Vogelstange. Hier erlebte das Oberhundemer Schützenvolk mal wieder einen

spannungsreichen Schießwettbewerb an der Auwerwiese. 9 ernsthafte Königsanwärter bei den Schützen und sagenhafte 15 bei den Jungschützen lieferten sich hochdramatische Duelle um die Königswürden. Bei den Schützen beendete Benjamin Schmidt mit dem 164. Schuss das zähe Ringen. Zur Königin erkor er sich seine Frau Katharina. Als Offiziere stehen ihnen Marco Montrone und Thomas Ludwig zur Seite. Letztgenannter schoss die Krone und errang somit die Würde des Vizekönigs. Das Zepter sicherte sich Manuel Brüggemann, den Apfel Dirk Schmelter.

180 mal knallten die Büchsen bei den Jungschützen ehe sich Tizian Wiesemann als neuer Jungschützenkönig feiern lassen konnte. Zu seiner Königin ernannte er seine Freundin Maren Christoph. Als Offiziere dienen dem Paar Tom Sasse und Jan Schmelter. Jan sicherte sich zudem den Apfel, Tim Spielmann das Zepter und Nico Tigges die Krone. Die Stimmung beim anschließenden Frühschoppen in der Gemeinschaftshalle war wieder einmal kaum zu übertreffen. (Text: Christian Assmann, Fotos: Nicole Voss)



Luie iut diam Duarepe

Episode 6

In der Rubrik „Luie iut diam Duarepe“ möchten wir gelegentlich „Luie“ - also Leute bzw. Personen - vorstellen, die sich ganz besonders für die Menschen und Orte des Kirchspiels Oberhundem engagiert haben. Sei es im kulturellen, sportlichen, religiösen oder politischen Bereich oder „einfach nur so“ ... In unserer sechsten Episode berichten wir über

Herbert Sasse

In dieser Ausgabe unserer Dorfzeitung möchte ich über einen ganz besonderen Menschen berichten, den jeder im Kirchspiel kannte und schätzte. Herbert Sasse war nicht nur ein strahlendes Beispiel für ehrenamtliches Engagement, sondern er war ein Mensch, der die Fähigkeit besaß seine Mitmenschen zu begeistern, sie mitzunehmen und Planungen in die Tat umzusetzen. Er war vielen von uns nicht nur ein Vereinskamerad, er war ein Freund.

Herbert wurde am 12. Oktober 1934 im Oberhundemer Haus Hofes (Howes) als 6. Kind der Eheleute Heinrich und Katharina Sasse geb. Hamers geboren. Gemeinsam mit seinen Geschwistern Maria (*1924), Änne (*1926), Lucia (*1928), Toni (*1931), Willi (*1933) und Nesthäkchen Johannes (*1937) verbrachte er unbeschwerte Kindertage im Neuen Dörfchen.

Der sinnlose zweite Weltkrieg brachte jedoch am 5. April 1945 ein unvorstellbares Unglück über die Familie Sasse. Als um 10 Minuten nach 13 Uhr amerikanische Bomber Oberhundem überflogen, hatte die Familie Sasse gerade das Mittagessen beendet und saß noch am Küchentisch. Mutter Katharina war gerade damit beschäftigt das Geschirr vom Tisch zu räumen, als sie neben dem Motorenlärm ein Geräusch wahrnahmen, das sich wie das Ausklinken einer Bombe anhörte. Jetzt hieß es schnell die Küche verlassen, deren Decke nur aus einer verschalteten Balkenlage bestand. Sie rannten in den angrenzenden 1,5 Meter breiten Futtergang, von dem aus durch Klappen das Vieh gefüttert werden konnte. Da dieser Teil des Hauses eine Leichtbetondecke aufwies, fühlten sich die Familienmitglieder für einen Moment in Sicherheit. Mit einem Krachen durchbrach plötzlich ein Phosphorkanister die Decke und blieb in ihr stecken. Wie glühend heiße Lava schoss das brennende Phosphor aus dem Kanister und detonierte. Herbert stand direkt neben dem Kanister und fing sofort Feuer. Die Brüder Toni und Willi, die ebenfalls vom Phosphor bedeckt waren, befanden sich schon in Richtung Ausgang. Toni, der bereits die Türklinke in der Hand hatte als der Kanister explodierte, stieß die Tür auf und rettete somit seinen Brüdern das Leben. Mutter Katharina,



die sich hinter ihren Söhnen befand, musste durch die Flammenhölle zur Tür kriechen. Ihre Tochter Lucia, die sich hinter ihr befand, schaffte den Weg zum rettenden Ausgang nicht mehr. Der 80jährige Johann Georg Sasse, dessen Stube sich über dem Futtergang befand, lag zum Zeitpunkt der Detonation im Bett. Auch der Großvater hatte keine Möglichkeit dem Inferno zu entkommen. Die ins Freie gelangten Brüder Toni, Willi und Herbert rannten noch brennend in den Keller des Nachbarhauses Schmitten, in dem sich die Nachbarn verbarrikadiert hatten. Die Hüttmanns rissen den Jungen sofort die brennenden Jacken vom Leib und versuchten sie mit Wasser aus einem Trog zu löschen. Die sich im Haus befundenen deutschen

Soldaten wollten erste Hilfe leisten und begannen die Jungen zu verbinden. Als kurz darauf ein erneuter Angriff mit Brandbombenabwurf folgte, flohen sie ins freie Gelände und überließen die Jungen ihrem Schicksal. Unter großen Schmerzen folgte Herbert den fliehenden Nachbarn in die Schmittenwiese. Als die doppelrumpfigen Bomber über ihm kreisten, warf er sich zum Schutz in den wasserführenden Graben, in der Hoffnung den Angriff zu überleben. Als sich die Bomber entfernten, rannte er so schnell wie er konnte auf die Schwartmecke, vorbei an Mienas bis zur Schreinerei Heimes. In der Wohnung von Franz Heimes, der sich im Kriegsdienst befand, wurde er verbunden.

Alois Färber, der neben seiner Werkstatt in Würdinghausen ein Taxi besaß, fuhr Herbert ins Krankenhaus nach Altenhundem. Dort wurden seine Brandwunden versorgt und verbunden. Er kam auf Zimmer Nr. 13, dass er sich mit seinen Brüdern Toni und Willi, einem Polen namens Jannik und Hubert Knoche-Mienekes teilte. Seine Mutter Katharina, die sich ein Stockwerk über ihm befand, erlag drei Tage nach der Einlieferung ihren schweren Brandverletzungen. Erst drei Wochen später kehrte sein Augenlicht zurück und Herbert konnte erstmals das Zimmer, die Krankenschwestern und seine Bettnachbarn sehen. Kurz darauf wurden Toni und Willi aus dem Krankenhaus entlassen. Da der Hof Howes bis auf die Grundmauern niedergebrannt war, nahm Karl Vente aus Selbecke Maria, Johannes, Willi, Toni und den aus dem Krieg heimgekehrten

Vater Heinrich bei sich auf. Herbert musste noch ein gutes halbes Jahr im Krankenhaus verbringen. Heinrich und Toni, der bei dem Oberhundemer Bauunternehmen Mees in der Ausbildung zum Maurer war, begannen bald darauf mit dem Wiederaufbau des Hauses. Maria, die zuvor im Haushalt der Familie Schulte-Wrede beschäftigt war, kümmerte sich als Älteste nun liebevoll um ihre jüngeren Geschwister. Da die beiden Zimmer im Hause Vente für die fünf Sassen bereits sehr beengt waren kam Herbert nach seiner Entlassung aus dem Krankenhaus nach seiner Tante Theresia nach Milchenbach. Der Althundemer Taxiunternehmer Rath wurde beauftragt den vollständig verbundenen Jungen nach Milchenbach zu fahren. Als ihm ein Arzt des Krankenhauses mitteilte, dass er am nächsten Tag nach Milchenbach kommen sollte, erwiderte Herbert, dass er gar keine Kleidung besitze. Kurzer Hand wurden eine Hose, ein Hemd, eine Jacke, Strümpfe und Schuhe von seinem Vetter aus Kickenbach organisiert. Als Herbert am Haus Hamers in Milchenbach abgesetzt wurde, kannten weder die Bewohner des Hauses ihn, noch konnte sich Herbert daran erinnern je da gewesen zu sein. Schnell wurde allen Beteiligten klar, das sich die wartende Tante Theresia im gleichnamigen Haus Hamers am Ende des Ortes befand. Herbert blieb noch ein Jahr in Milchenbach und erholte sich von seinen schweren Verbrennungen. Seine Erinnerungen an die Zeit in Milchenbach hat Herbert nie vergessen, auch nicht die zahllosen Bachforellen, die er mehrmals wöchentlich auf den Teller bekam. Als er im Frühjahr des Jahres 1947 wieder in das wieder aufgebaute Haus im Neuen Dörfchen zurückkehrte, schwor er sich niemals wieder Fisch zu essen; und das blieb auch so!

Nach dem Ende der Volksschule besuchte der mathematisch begabte Schüler zunächst die einjährige Handelsschule in Finnentrop, um später eine kaufmännische Lehre absolvieren zu können. Bei Wind und Wetter ging Herbert jeden Morgen zu Fuß von Oberhundem zum Althundemer Bahnhof, um von dort aus mit dem Zug nach Finnentrop zu gelangen. Ab dem Marmecker Weg begleitete ihn Adolf Färber, der mit ihm gemeinsam die Handelsschulbank drückte. Nach erfolgreichem Abschluss begann Herbert am 1. April 1951 seine Lehre als Großhandelskaufmann bei den Forstbauschulen Schulte-Wrede in Rinsecke. Peter Kleffmann war es,

der sich um die Ausbildung des jungen Herbert kümmerte und ihm so zum Vorbild wurde. „Der Wille zur Tat ist der Weg zum Erfolg“ stand auf einem gerahmten Kalenderblatt in Peters Büro, der fortan Herberts Leitspruch für sein gesamtes Leben werden sollte. Nach dem Erlernen des kaufmännischen Handwerkszeugs wurde er durch seine kommunikative und freundliche Art schon bald mit Außendiensttätigkeiten betraut. Später sagte er einmal, dass er während seiner Zeit bei Schulte-Wrede mehr Fleisch und Konserven durch die Weltgeschichte gefahren habe als Forstpflanzen zu handeln.

Im Jahr 1959 gaben die Geschäftsführer Egon Behle und Heinrich Schmidt nicht auf, Herbert als kaufmännischen Mitarbeiter für die 1956 gemeinsam gegründete Straßen- und Tiefbau GmbH zugewinnen. Herbert stellte sich der neuen Herausforderung und führte fortan die Bücher des aufstrebenden Tiefbauunternehmens. In wenigen Jahren wuchs die Firma vom Beginn seiner Tätigkeit mit rund 20 Mitarbeitern auf über 100 an. Herbert, der mittlerweile die kaufmännische Leitung übernommen hatte, erhielt Prokura und war maßgeblich an der Entwicklung des Unternehmens beteiligt. Seine Loyalität und Identifikation mit dem Unternehmen waren so stark, dass er in Krisenzeiten sogar für die Rückzahlung laufender Kredite mit seinem Privatvermögen bürgte. In den insgesamt 43 aktiven und noch fünf weiteren Jahren im Rentenalter arbeitete er mit drei Generationen der Familie Behle zusammen, die ihm zweimal die Rettung der Firma verdankten. Bei einem Festakt im Jahr 2002 waren alle 130 Mitarbeiter der Straßen- und Tiefbau GmbH in der Hundemtalhalle in Würdinghausen versammelt, um diesen besonderen Kollegen zu würdigen und in den wohlverdienten Ruhestand zu verabschieden.

Herberts Wille zur Tat war nicht nur beruflich, sondern auch ehrenamtlich stark ausgeprägt. Bereits 1953 trat er dem Musikverein Rinsecke bei, der jedoch Ende 1959 nur noch aus 13 aktiven Mitgliedern bestand. Herbert war es, der acht verbliebene Musiker überredete, den Verein nicht sterben zu lassen und kurz darauf begann, neue Mitglieder in Oberhundem anzuwerben. Es gelang ihm und seinen Mitstreitern Friedemann Schauerte, Hubert Jung, Werner Hesse-Bäcker, Gerhard Tigges sowie seinem Vetter Georg Sasse rund 25 Nachwuchsmusiker für den Musikverein zu gewinnen. Dank Herbert konnte man mit Paul Klose einen erfahrenen Berufsmusiker als Dirigent verpflichten, der die Ausbildung des Nachwuchses als eine reizvolle Aufgabe ansah. Nach Stationen als Kassierer und Schriftführer übernahm Herbert ab 1973 den Vorsitz des MVRO, den er bis 1992 innehatte. Für seine hervorragenden Verdienste um den Musikverein ernannte ihn die Generalversammlung im Anschluss zum Ehrenvorsitzenden. Im selben Jahr konnte der Vorstand des Schützenvereins Herbert für den Posten des Majors gewinnen. Fortan war er als ranghöchster Offizier ein nicht wegzudenkender Pfeiler in der Gemeinschaft der Blaukittel.

Als zunächst 2. und späterer langjähriger 1. Vorsitzender des Ortsverbandes für Erholung, Freizeitgestaltung und Kultur e.V. (Hallenbauverein) setzte sich Herbert unbewusst selbst ein Denkmal: unsere Dorfgemeinschaftshalle! Mit der Frage „Wann



Walter Sasse, Herbert Sasse und Friedemann Schauerte vor Kesters



wollen wir endlich anfangen die lange diskutierte Halle zu bauen?“ begann Herbert im Dezember 1975 eine lebhaft Diskussions beim sonntäglichen Fr ü h s c h o p p e n im Gasthof zu den Linden. Mit dem Zitat seines Wahlspruchs „Der Wille zur Tat ist der Weg zum Erfolg“ begeisterte er neben Karl-Josef Luster-Haggeney auch weitere Vereinsvorstände, die sich bereits in der darauffolgenden Woche zu einer ersten Versammlung im

Café Schmelter trafen. In den darauffolgenden Jahren organisierte er zahllose Sitzungen und brachte die ersten Planungen und Finanzierungsmodelle auf den Weg. Durch seine mitreißende Art schaffte er es seine Mitstreiter trotz zahlloser Rückschläge zu motivieren und letztendlich den kühnen Plan in die Tat umzusetzen. Am 29. September 1980 fiel der Startschuss zum Bau der Halle mit einer geplanten Bausumme in Höhe von 590.000 DM. Durch unermüden Einsatz bei der Spenden- und Materialbeschaffung gelang es Herbert einen Großteil der rund 300.000 DM Eigenanteil zu besorgen. Private Telefonrechnungen von mehreren hundert Mark waren in der Zeit der Spendensammlung und dem Ansprechen

von Bauhelfern keine Seltenheit. Nach unzähligen ehrenamtlichen Stunden konnte so nach rund 18 Monaten Bauzeit 1982 mit dem Einzug von Felix Wuwer das erste Schützenfest in der neuen Dorfgemeinschaftshalle gefeiert werden. Zur fortlaufenden Finanzierung der Hallenerweiterungen (Bühne, Theke, Bestuhlung und Beschallungsanlage) war Herbert auch die treibende Kraft bei der Planung und Durchführung der Oberhundemer Meilertage. War beim ersten Meiler für die Halle noch Herberts Patenonkel Robert Sasse der führende Köhlermeister, so übernahm ab 1986 sein Vetter Georg die Verantwortung für den Meiler und die Köhlermannschaft.

Auch privatwirtschaftlich sprühte Herbert immer voll neuer Ideen. Nachdem Oberhundem in den 70er Jahren zum touristischen Zentrum der neu gegründeten Gemeinde Kirchhundem wurde, gründete er mit Gerhard Beckmann und Helmut Tillmann 1976 die BeTiSa GbR, die die beiden Lusthäuser des Schlosses Adolfsburg mit 5 Ferienwohnungen ausstattete. Natürlich war auch Dolly mit von der Partie, die sich um die geschmackvolle Einrichtung, die Gästebetreuung und Reinigung kümmerte. Seit 1961 war Doris Keller aus der Rinsecke seine große Liebe. Nach drei Jahren des Kennenlernens folgte 1964 die Verlobung und am 3. Juni 1966 die Heirat in unserer Kirche St. Lambertus in Oberhundem. Sie zogen in das elterliche Haus von Dolly und gründeten Ihre Familie. Nach der Geburt des Stammhalters Stefan im Jahr 1967 folgten seine beiden Schwestern Michaela 1970 und zwei Jahre später schließlich Simone. Nach langer und schwerer Krankheit verstarb Herbert im 85. Lebensjahr am 3. Juni 2019. Es gibt sicherlich noch so viele Geschichten und Anekdoten mit und über Herbert zu erzählen, denn er war es und bleibt es, ein Mensch aus unserer Mitte, der seine Heimat und die Menschen um ihn herum liebte, ein Vorbild an ehrenamtlichem Engagement und vor allem ein unvergessener Freund. Danke Herbert.

(Tobias Mettbach)



Offener Ganztag

St. Katharina Grundschule Heinsberg

Einladung
zum

Tag der offenen OGS

Freitag, 21. Oktober 2022
von 14:00 Uhr bis 17:00

Bergstr. 15 57399 Kirchhundem Tel. 02723-7164886 ogs-heinsberg@kig-olpe.de Leitung: Helena Schröder

Der Umzug in neue Räume, eine neue Leitung, teilweise neues Personal, neuer Träger, neue Schwerpunkte, Corona ... all das hat unsere OGS verändert und wir wollen allen Interessierten nun die Möglichkeit bieten, sich all dies einmal anzuschauen. Gemeinsam mit Ihren Kindern können Sie unsere OGS entdecken und kennenlernen.

Angebote:

- OGS-Rally
- Spielmöglichkeiten
- Bastelangebote
- Zeit für Fragen
- Frische Waffeln

Das Jahr 2022 aus Sicht des MVRO

Nachfolgend lesen Sie das Resümee des MVRO auf das „Auftrittsjahr“ 2022



Frühlingskonzert 2022

Nach 2-jähriger coronabedingter Pause konnte das traditionelle Frühlingskonzert endlich wieder stattfinden. Der Musikverein Rinsecke-Oberhundem freute sich am 21. Mai 2022 wieder vor Publikum spielen zu dürfen und präsentierte einen abwechslungsreichen und unterhaltsamen Konzertabend in der Dorfgemeinschaftshalle in Oberhundem.

Nach langer Zeit des Wartens durften die Musikerinnen und Musiker des Musikvereins Rinsecke-Oberhundem nun endlich dem heimischen Publikum ihr Können unter Beweis stellen. Nach einem Eröffnungsmarsch bildeten die Stücke „The Lion King“ und „Pilatus Mountain of Dragons“ die Highlights des ersten Konzertteils, wobei die Melodie des ersten wohl mehr als bekannt sein sollte.

Den zweiten Konzertteil startete der Musikverein mit „Fanfare for a Ceremonial“ von Michael Geisler. Die darauffolgende Komposition „Symphonic Highlights from Frozen“, arrangiert von Stephan Bulla, kam insbesondere den jüngeren Besuchern des Konzertabends sehr bekannt vor und entführte die Zuhörer in die Welt der Eiskönigin aus dem gleichnamigen Disneyfilm. Neben den Stücken „Frozen Heart“, „Do you want to build a Snowman“, „For the First Time in Forever“ und „Epilogue“ war natürlich vor allem der Song „Let it go“ nach wenigen Takten

schnell erkannt. Nach dem Solostück für Trompete „Headliner“ von Dennis Armitage beendete der Musikverein den musikalisch sehr spannenden Konzertabend mit dem Stück „God save the Queen“. Das Medley von bekannten Stücken der Band Queen, wie „I want to break free“, „We will rock you“ oder „Bohemian Rhapsody“ begeisterte die Besucher und bildete einen großartigen Abschluss des Konzerts.

Im Rahmen des Konzertabends wurden folgende Musikerinnen und Musiker für Ihr Engagement geehrt:

10 Jahre: Hannah Menzel, Maren Christoph, Carla Mönning
20 Jahre: Julia Beckmann, Christof Unterste

Auch der „Nachwuchs“ des Musikvereins wurde an diesem Abend geehrt. Niclas Christoph wurde das silberne Abzeichen (Leistungsstufe D2) des Volksmusikerverbundes überreicht.

Maifest im Pastorgarten

Auch das Maifest musste 2 Jahre in Folge ausfallen. Somit freuten sich die Musikerinnen und Musiker umso mehr, endlich wieder den Maibaum in der Dorfmitte aufzustellen, die Verkaufsstände aufzubauen und am 1. Mai unter dem bunt geschmückten Maibaum für das Publikum zu spielen. Das Maifest des MVRO

wurde an beiden Tagen zahlreich von den Gästen besucht, die bei guter Musik, leckerem Essen und kühlen Getränken verweilten.

Am Vortag, dem „Tanz in den Mai“ gab es eine Besonderheit. Die neuaufgebaute Tanzmusik des MVRO unter der Leitung von Stefan Hellekes konnte erstmalig ihr eingeübtes Repertoire den zahlreichen Zuschauerinnen und Zuschauern zum Besten geben. Schnell heizte sich an diesem doch etwas kühleren Abend vor der Bühne die Stimmung auf. Ein voller Erfolg für die Tanzmusikerinnen und Musiker.

Schützenfestsaison

Schützenfest Hofolpe-Heidschott

Neben dem Frühlingskonzert und dem Maifest sind natürlich auch die Schützenfeste wichtig, auf denen der Musikverein Rinsecke-Oberhundem als Festmusik engagiert ist. Das erste Schützenfest in der Saison ist bei unseren Freunden des Heimatschutzvereins Hofolpe-Heidschott. Am letzten Wochenende im Juni gestaltete der MVRO neben einer wunderschönen Schützenmesse und einem gut besuchten Frühschoppenkonzert am Sonntag auch am Freitagabend die Schützenparty in der Halle. Der Musikverein bekam sehr gutes Feedback von der Hofolper Bevölkerung. Rundum ein gelungenes Fest bei meist guter Wetterlage.

Schützenfest Oberhundem

Kleiner Abstecher zu unserem eigenen Hochfest in Oberhundem. Montag an der Vogelstange. Benny Schmidt und Tizian Wiesemann waren die beiden neuen Schützenkönige des Schützenvereins Oberhundem. Bennys Frau Katharina und Tizians Freundin Maren sind beide Musikerinnen in unserem Musikverein. Umso größer

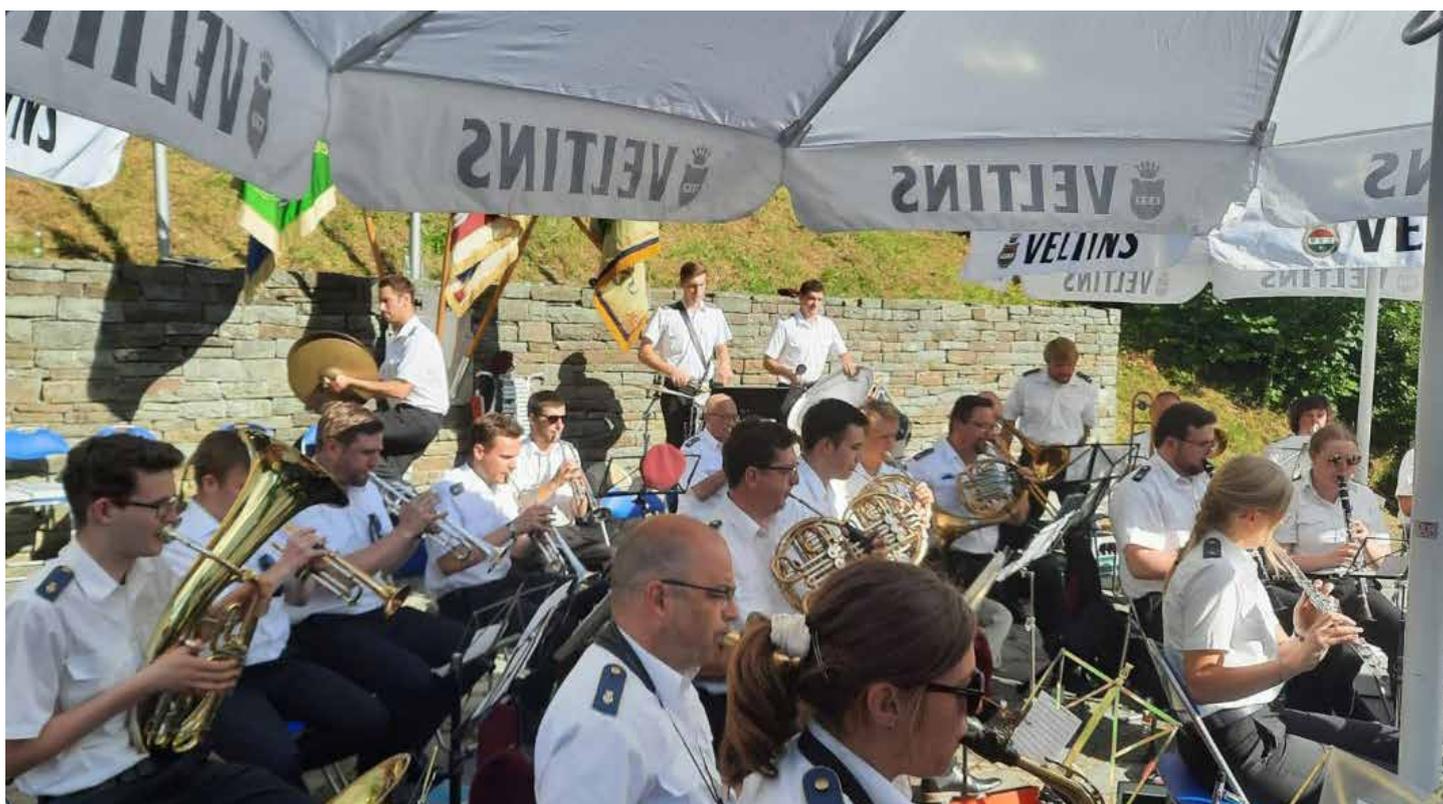
war die Freude und das anschließende Hochleben der Königspaare auf der Tribüne der Schützenhalle. Wir wünschen beiden Paare ein schönes Königsjahr.

Schützenfest Bad Fredeburg

Auf ein sehr sonniges und warmes Jubiläumsfest konnte die Schützenbruderschaft Bad Fredeburg blicken. Am Freitag spielten die Fredeburger Knappen den Kommersabend. Viele Jubilare waren zu ihren Ehrungen in die Halle gekommen. Für den Musikverein ging es samstags nach Fredeburg. Nach einem spannenden Schießwettbewerb, der anschließenden Proklamation und dem Zapfenstreich im Kurhaus begann für die neue Tanzmusik das erste 3-tägige Schützenfest. Der Musikverein sowie die Tanzmusik konnten wieder Mal ihren Gästen ein buntes und anspruchsvolles Programm darbieten. Die Highlights in Fredeburg waren neben der Schützenmesse natürlich auch die beiden großen Festzüge mit Vorbeimarsch.

Schützenfest Berghausen

Dieses Jahr hatte der Musikverein eine Woche Pause zwischen dem letztgenannten Schützenfest und dem Schützenfest in Berghausen. Nach dem Abholen der amtierenden Majestäten ging es als ersten Programmpunkt in die Berghäuser Kirche. Nach einer wundervoll gestalteten Schützenmesse, wo die Musikerinnen und Musiker viel Lob der Schützen bekamen, ging es zur Vogelstange. Nach den Proklamationen der beiden neuen Könige hieß es für die Tanzmusik auch schon Fertigmachen für 3 Abende mit „feierwütigen“ Berghäusern. Denn gerade das Königspaar, die selbst in der Berghäuser Tanzmusik vertreten sind, gab mit seinem Hofstaat an allen Abenden Vollgas.



Rundum war die Schützenfestsaision für den Musikverein Rinsecke-Oberhundem ein voller Erfolg.

Schnupperprobe im Haus des Gastes

Am 4. September kamen zahlreiche Interessierte verschiedenster Altersklassen der Einladung des MVRO nach und lauschten der Präsentation des Musikvereins. Neben den vorher genannten Auftritten ist die Jugend-, Gewinnung Ehemaliger oder auch Neugewinnung Musikinteressierter eine wichtige Größe im Musikverein, damit dieser in Zukunft bestehen bleibt. Nach einigen musikalischen Darbietungen durften die Besucherinnen und Besucher die Musikinstrumente auch eigenständig unter fachlicher Beratung ausprobieren. Der Musikverein freut sich immer über neue Leute und hofft auf einige positive Rückmeldungen.

Terminplan Herbst/Winter 2022

29.10.2022	5er-Treffen in Altenhundem, Ausrichter MV Langenei
01.11.2022	Allerheiligen: Gräbersegnung
11.11.2022	Martinszüge
13.11.2022	Volkstrauertag: Gefallenenehrung am Ehrenmal
Termin folgt	Weihnachtslieder-Spielen über die Dörfer

(Marc Henrichs)



Spendenübergabe vom Bürgertestzentrum



Die Mitarbeiter des Bürgertestzentrums Kirchhundem übergaben am 31.08.22 eine Spende von 1.000 Euro an Frau Li Müller und an Frau Bärbel Aßmann-Bals von der Flüchtlingshilfe Kirchhundem.

Das Geld soll vorrangig für Flüchtlingskinder in der Gemeinde Kirchhundem eingesetzt werden. Sei es für Schulmaterial für die Einschulung der Kinder oder für die zweimal wöchentlich

stattfindenden Sprachlehrgänge. Es gab ein eindeutiges Votum bei der Abfrage unter den Freiwilligen, die Spende an die Flüchtlingshilfe in Kirchhundem zu geben, um die Arbeit in der Gemeinde am Laufen zu halten. Das Geld stammt aus der Kaffeekasse der freiwillig arbeitenden Testhelfer.

Im Mai wurde schon eine Spende von 300 Euro in Form von Verbandstoffen über

die DLRG Welschen Ennest getätigt, die direkt im Krisengebiet übergeben worden ist. Im September des letzten Jahres flossen 3.500 Euro an die Flutopfer ins Ahrtal. Getreu dem Motto „Helfer helfen Helfern“. Auch die Integrationsbeauftragte der Gemeinde Kirchhundem Sarah Schneider freute sich über die Unterstützung.

Im Anschluss gab es noch eine kleine Diskussionsrunde mit

einem regen Erfahrungsaustausch, der wiederholt werden soll. Eine Zusammenarbeit, um kurzfristig Probleme gemeinsam zu lösen, wurde vereinbart. Die Flüchtlingshilfe bedankte sich für die Spende und die konstruktiven Gespräche, die die Erwartungen an den Abend bei beiden Seiten übertrafen. (Frank Hesse)



Mitarbeiter/-innen gesucht!

Der Kur- und Verkehrsverein Oberhundem e.V. sucht:

- Eine/n Mitarbeiter/-in auf 450,00 €-Basis für die
Tourist-Information
und während der Bürozeiten für das Cafe
im Haus des Gastes in Oberhundem.

Sie haben EDV-Kenntnisse in Word, Excel und Power-Point. Sie sind freundlich und arbeiten selbständig, sind motiviert und kommunikationsfreudig und haben Spaß in der Beratung und Betreuung unserer Gäste.

- Eine Servicekraft auf 450,00 €-Basis für das
Café im Haus des Gastes in Oberhundem
(sonntags ein- bis zweimal im Monat)

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Ihre Bewerbung richten Sie bitte per Mail an: post@oberhundem.com; Tel.: 02723/72675





Spendenaktion der St. Katharina Grundschule Heinsberg

Auch in diesem Jahr haben die Schüler*innen der Grundschule wieder in ihrer schulfreien Zeit fleißig Geld für Kinder gesammelt, denen es nicht gut geht. Diesmal erhält die Kindernothilfe der Unicef das Geld, um die ukrainischen Kinder im Heimatland zu unterstützen.

Achtausendsechshundertzweiundsiebzig Euro und einundvierzig Cent sind zusammengekommen, die nun verwendet werden, um den Kindern in der Ukraine zu helfen. Im Unterricht wurde das Thema Frieden und das friedliche Miteinander intensiv besprochen.

Im nächsten Jahr werden die Schüler*innen wieder für die Partnerschule in Tansania sammeln und das Hilfsprojekt von Schwester Raphaela unterstützen.
(Ulrike Göbel-Kohtz)

